

TEACHER-MHL**Gesundheitsförderung für Kinder psychisch erkrankter Eltern. Erhebung und Förderung
Lehrer/innen-spezifischer Mental Health Literacy (März 2015 – März 2018)****Ergebnisse einer Online-Befragung unter Schulleitungen in NRW**

Ziel des Vorhabens ist die Untersuchung, mit welchem Vorwissen Lehrkräfte unterschiedlicher Schulformen Schüler/innen in der mittleren und späten Kindheit begegnen, die mit der psychischen Erkrankung eines Elternteils konfrontiert sind und darum ein gesteigertes Risiko für gesundheitliche Störungen, Absenz und deviante Verhaltensweisen aufweisen (siehe ZPI-Brief 06/2015).

Allgemeine Informationen zur Online-Befragung:

Bislang lagen keine sicheren Daten und/oder Aussagen vor, welche Bedeutung das Thema 'Schüler/innen mit einem psychisch kranken Elternteil' in der Schulpraxis hat und welche Relevanz diesem von den Akteur/innen zugesprochen wird. Ziel einer Online-Befragung war daher, eine erste Einschätzung zu ermöglichen.

Die Befragungen erfolgten vom 24.08.-23.11.2015 (für jede der 5 Bezirksregierungen in NRW). Die Adressen der Schulen wurden von den Internetseiten der Schulen ermittelt. 4.927 Schulen wurden angeschrieben, 614 ausgefüllte Fragebögen folgten daraus (Rücklaufquote: 12,46%).

Übersicht der Ergebnisse:

- Fast 80% der Teilnehmenden berichteten davon, dass im letzten Schuljahr mindestens ein/e Schüler/in mit einem psychisch erkrankten Elternteil bekannt war
- unterschiedliche Gewichtung der thematischen Bedeutung für den Schulalltag (Bewertung erfolgte vor allem zu anderen familiären problematischen Ereignissen)
- Spannungsfeld: Familien haben hohen Einfluss auf den Lernerfolg, dagegen wird der Einfluss von Schule auf Familien als sehr gering angesehen
- Grenzen der Schulen werden deutlich zum Ausdruck gebracht: Personelle Ressourcen, Zeit, Ausbildung etc.
- Herausforderung für Schulen an Information zu Familienhintergründen zu gelangen (Erwähnt wurde ebenfalls, dass das Nicht-Wissen von einer Erkrankung der Eltern für die Kinder einen Schutz z.B. vor Vorurteilen bedeuten kann)
- Deutlich wurden die an Lehrkräfte gestellte Herausforderungen im Schulalltag sowie die hohen Belastungen durch familiäre Krisen: Auswirkungen auf Schüler/innen, die zur Lösung schulischer Probleme eine (sensible) Zusammenarbeit mit betroffenen Eltern erfordern

Einschätzung der Ergebnisse:

Die Daten verweisen auf einen Trend, dass an vielen Schulen betroffene Schüler/innen bekannt sind. Die Zahlen sind als hoch anzusehen, wenn Schulen eigentlich benennen, dass dies ein unbekanntes und schwieriges Thema für sie ist. Es besteht eine hohe Unsicherheit im Umgang mit diesen Problemlagen in der Schule. Die Ergebnisse verweisen auf einen Forschungsbedarf, der Rahmenbedingungen der Schulen und die Fähigkeiten/Ausbildung der Lehrkräfte untersucht, um mögliche bedarfsorientierte Handlungsstrategien zur Thematik Schüler/innen mit einem psychischen kranken Elternteil zu entwickeln.

Wir freuen uns, Ihnen auch in Zukunft gemeinsam Wissenschaft und Forschung näher zu bringen.